

Nasale Provokationen

Hals, Nase und Ohren: Schildern Sie uns Ihr Problem, unsere Experten beraten Sie

RECKLINGHAUSEN. (greis/komm-public) Sie fragen sich, warum Ihre Ohren sausen, Ihr Auge tränt, oder die Nase andauernd läuft. Für einen Arztbesuch erscheinen Ihnen ihre Beschwerden noch zu geringfügig. Nun haben Sie die Möglichkeit, erst einmal ganz unverbindlich bei einem HNO-Experten aus dem Vest nachzufragen, was wohl los sein könnte. In Zusammenarbeit mit dem HNO-net NRW beantworten wir Ihre Fragen. Natürlich ersetzt das keineswegs eine persönliche Behandlung beim Arzt Ihres Vertrauens.

Rita G. (41 Jahre): Seit drei Wochen leide ich unter Kopfschmerzen und einer laufenden Nase. Allerdings stagniert dieser Zustand und eine Erkältung bleibt aus. Ich dachte schon, ich habe Heuschnupfen, aber im Frühjahr ging es



HNO-Experte: Dr. Ludger Heinz Doerr aus Recklinghausen.

Wir haben ein Ohr für Sie

Heute: Hyposensibilisierung bei Allergien

mir gut, die Symptome kamen erst später. Was kann das sein?

Dr. Ludger Heinz Doerr, praktizierender Hals-Nasen-Ohren-Arzt in Recklinghausen und Mitglied im HNO-net NRW: „Die genannten Symptome sind klassische Anzeichen einer Allergie, insbesondere wenn sie von weiteren Symptomen wie verstopfter Nase, Niesattacken, Juckreiz, geröteten, juckenden und lichtempfindlichen Augen, Müdigkeit sowie Abgeschlagenheit begleitet werden. Manche plagen sich fast das gesamte Jahr mit allergischen Reaktionen, daher

Gefahr von schwerem Asthma

spricht ein anderer Zeitpunkt beim Auftreten der Symptome als im Frühjahr nicht zwangsläufig gegen eine Allergie. Auslöser sind zumeist Pollen von Bäumen, Sträuchern, Gräsern und Getreide. Im August sind es beispielsweise die Pollen der Beifußambrosie. Wenn sie über die Atemwege in den Körper gelangen, reagiert das Immunsystem auf die Pollen so, als würde es sich um einen Krankheitserreger

handeln. Deshalb ähneln Allergieanzeichen Erkältungssymptomen.

Da sich aus einer unbehandelten Allergie beispielsweise schweres Asthma entwickeln kann, sollten Sie die Symptome ernst nehmen und Hilfe beim HNO-Facharzt suchen. Mittels Hauttest kann er klären, welche Allergene bei Ihnen Beschwerden auslösen. Dabei trägt er Pollenextrakte auf die Haut und kontrolliert diese anschließend auf Reaktionen. Zudem führen HNO-Ärzte ergänzend Bluttests und sogenannte nasale Provokationen durch. Dabei wird dem Patienten ein potenzielles Allergenextrakt in die Nase gesprüht, um eine eventuelle allergische Reaktion auszulösen.

Spritze mit winzigen Mengen

Wenn geklärt ist, welches Allergen die Überreaktion auslöst, kann eine entsprechende spezifische Immuntherapie, die Hyposensibilisierung, durchgeführt werden. Sie sollte am besten im Herbst stattfinden, wenn keine Pollen fliegen, kann aber mittlerweile auch zu jeder Jahreszeit stattfinden. Dabei erhält der Patient eine Spritze mit winzigen Mengen der Substanz, auf die er allergisch reagiert. Bei diesen kleinen Mengen zeigt der Körper meist keine allergische Reaktion. Schrittweise erhöhen HNO-Ärzte die Dosis und erreichen in der Regel nach einigen Wochen die höchste Konzentration. Diese wird dann über drei Jahre monatlich injiziert. Auf diese Weise gewöhnt sich der Körper an das

Allergen und eine Überreaktion bleibt künftig aus.

Das Besondere bei der Hyposensibilisierung: Es handelt sich dabei um die einzige Behandlungsmethode,

die durch immunologische Wirkmechanismen in das Immunsystem eingreift und somit das Risiko, zusätzlich an einem allergischen Asthma zu erkranken, verringert. Bei 90

Prozent der Patienten ist sie erfolgreich und bis zu 10 Jahre anhaltend. Treten danach wieder allergische Reaktionen auf, kann aufgefrischt werden.